

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 6: **LCH erkennt die Zeichen der Zeit : "Schule Plus Schweiz" -
Herausforderung für die öffentliche Schule**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Riesenschritten in die Zukunft

An der LCH-Delegiertenversammlung im Juni 1998 hat Zentralpräsident Beat W. Zemp erstmals über das Projekt «Schule Plus Schweiz» informiert, inzwischen hat die Präsidentenkonferenz das Angebot für gut befunden und die Kantonalsektionen von Baselland, Nidwalden und Thurgau haben ihr Mitmachen zugesichert. Ende April sollten die Kantonalsektionen gemeinsam mit den interessierten Lehrpersonen die Anzahl der Geschäftsstellen in ihrem Kanton festlegen. Der LCH rechnet mit 15 bis 20 Geschäftsstellen in den drei Kantonen. Im Jahr 2000 sollen dann in Luzern, Bern und Schaffhausen 15 weitere Geschäftsstellen dazukommen.

Im Juni 1999 sollen bereits die ersten Gesellschaften gegründet werden. Im August, September und Oktober finden für Lehrpersonen und Gesellschafterinnen und Gesellschafter von «Schule Plus Schweiz»

diverse Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen in Bezug auf Organisation und Kursinhalte statt – und am 25. Oktober 1999 starten die ersten Kurse von «Schule Plus Schweiz».

Am Mittwoch, 31. März 1999, findet im Raum Luzern ein Informationsabend für alle interessierten Lehrpersonen statt. Beat W. Zemp, Urs Schildknecht, Bart Ferwerda und Jürg Brand werden anwesend sein.

Alle Teilnehmenden erhalten Informationsunterlagen zur Firmengründung und zum Businessplan sowie alle Daten, die für die Lancierung von «Schule Plus Schweiz»-Gesellschaften wichtig sind.

Die Gründung einer privaten Bildungsfirma stösst nicht überall auf Gegenliebe. Trotzdem sind bisher bei allen Abstimmungen gute Resultate erzielt worden. Vielleicht kommt die breite Zustimmung daher, dass sich der LCH nicht kopflös in das Projekt «Schule Plus Schweiz» stürzt. Ängste und Vorbehalte werden durchaus ernst genommen. Der LCH hat im Begleitbericht denn

auch mögliche Risiken aufgelistet. Diese werden vor allem im Grenzbereich zwischen Öffentlicher Schule und «Schule Plus Schweiz» vermutet. Aber auch Auswirkungen auf das gesamte Bildungssystem sind möglich: Es könnte sein, dass durch das Angebot von «Schule Plus Schweiz» der individuelle Förder- und Stützunterricht letztlich zur Gänze privat finanziert werden müsste.

Es sei deshalb unabdingbar, heisst es beim LCH, während der dreijährigen Pilotphase Chancen und Risiken systematisch zu beobachten und zu kontrollieren – und laufend und zu bestimmten Zeitpunkten im Pilotprojekt auf die Ergebnisse zu reagieren. Im Jahr 2002 wird dann Bilanz gezogen – und entschieden, ob «Schule Plus Schweiz» weitergeführt oder aber eingestellt wird. Aber auch dann ist klar: Ohne Zustimmung der LCH-Kantonalsektionen können in den Kantonen keine Geschäftsstellen errichtet werden. Der Entscheid liegt nach wie vor bei der Basis. Und dort bleibt er auch.

Wo Heinz (7) noch mit der
Rechtschreibung kämpft,
ist sein Vater ein Rechen-Genie: Er
spart Prämien in der Kollektivversiche-
rung des Bündner Lehrervereins.

KOLEKTIF



Interessiert?

Ja, ich möchte eine Offerte zum Vergleichen für

STANDARD FLEX HALBPRIVAT PRIVAT

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Jahrgang: _____ Telefonnummer P) _____ G) _____

Talon zusammen mit Ihrem bisherigen Versicherungsausweis der ÖKK in Ihrer Nähe abgeben oder einsenden an: ÖKK Graubünden, Beratung & Information, 7302 Landquart

SCHULBLATT



ÖKK
Öffentliche Krankenkassen
Schweiz

Jung und unkompliziert.